

Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands
und Publikationsorgan der Zentral-Franken- und Metzgerkassse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Nr. 16

Erscheint jeden Sonntag.
Abonnementspreis: 2,50 M. für ein Vierteljahr.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Gotha, 18. April 1920
(Erscheinung Nr. 174)

3. Klasse kosten 75 Pfg. die einseitige Poststelle.
Bei Wiederbestellungen Rabatt. — Stellen-
vermittlungs-Anzeigen für Mitglieder 10 Pfg.

34. Jahrg.

Verlegung des Verbandstages nach Nürnberg.

Da das „Leipziger Volkshaus“ gelegentlich des „Rapp-Putsch“ zum Teil zerstört wurde, macht sich die Verlegung des Verbandstages notwendig. Der Vorstand hat daher beschlossen, den Verbandstag in Nürnberg abzuhalten. Die Eröffnung des Verbandstages erfolgt am

**Sonntag, den 25. April 1920, vormittags 9 Uhr
im Festsaal des „Künstlerhauses“**

(am Königsstor gegenüber dem Hauptbahnhof).

Da am Sonntag nur beschränkter Zugverkehr stattfindet, der Schnellzugverkehr vollständig eingestellt ist, ersuchen wir die Delegierten sich so einzurichten, daß sie Samstag (Sonnabend), den 24. April in Nürnberg eintreffen. Das Empfangslokal befindet sich im Bahnhofgebäude in den Räumen des Fremdenverkehrsvereins, woselbst die Delegierten ihre Logiskarten erhalten.

An der Personensperre befinden sich Mitglieder des Lokalkomitees mit einer Tafel „Verbandstag der Schuhmacher“, welche die ankommenden Delegierten in Empfang nehmen.

Die Adresse des Lokalkomitees ist:

J. Berthold, Nürnberg, Zahnstraße 14.

Mit kollegialem Gruß Der Vorstand.

Gewerkschaftsbewegung und Klassentampf.

Die nachstehende Kritikerliste war vor den Ereignissen des 13. März geschrieben. Der militärische Günstling Rapp-Putsch hat die Arbeiter, ob politisch oder gewerkschaftlich organisiert, einmütig auf dem Plan gerufen, um denselben zurückzuschlagen, was ihnen auch vorzüglich gelungen ist. Über die Theorie von der politischen Neutralität ist damit in die Breite gegangen. Nicht allein mit der einschlägigen Zurückweisung begnügten sich die Gewerkschaften, der Gewerkschaftsbund verlangte auch, und zwar mit Recht, eine Einschränkung auf die Bildung des Kapitels und andere politische Institutionen. Es wäre eine große Torheit, wollten die Arbeiter die erzwungene Klassenteilung nicht auch für ihre Interessen aussprechen.

I.

An der Schwelle der Arbeiterbewegung steht in allen Ländern der Internationale der Gewerkschaftsbewegung, eine begriffliche Erstbestimmung, wenn man behauptet, daß die Gewerkschaftsbewegung überall anknüpft an die Befriedigung der unmittelbaren Lebensbedürfnisse der Arbeiter und zunächst nur eine enge berufliche und kollegiale orientierte Geselligkeit bei ihnen voraussetzt, während der politische Kampf der Arbeiterbewegung von vornherein Klassenkenntnis und Klassen-solidarität bedingt, wenn auch in mehr oder minder hohem Maße. Obwohl die Gewerkschaftsbewegung nicht in allen Ländern zeitlich zuerst auf dem Plan tritt, so ist sie doch überall sehr bald weiter entwickelt und stärker als in England als die politische Partei.

Dieser Ueberbegriffung in Bezug auf die Bestimmung der gewerkschaftlichen Organisation steht gegenüber eine große Verschiedenheit in den Formen und Methoden der Bewegung. Sie sind keineswegs in allen Ländern gleich. Wir unterscheiden drei Typen von gewerkschaftlicher Organisation, die wir als den englischen, den französischen und den deutschen Typ bezeichnen können.

Der englische Typ, gekennzeichnet durch den alten Trade-Unionismus, ist in der Internationale der Klasse. Die Trade Unions sind ursprünglich die klassische Form der Berufsorganisation gelehrter Arbeiter. Da sie bereits zu einer Zeit, da der gelehrte Arbeiter noch dem Produktionsprozess beherrschte, zu großer Bedeutung gelangt, gelangt es ihnen frühzeitig, bedeutenswerte Erfolge zu erzielen, lange bevor die stärker und stärker werdende Masse der ungelerten Arbeiter die Notwendigkeit der Organisationen und des organisierten Kampfes eingesehen hat. Gleich auf diese Erfolge werden sie zu Organisationen einer Arbeiteraristokratie, die sich den Massen der ungelerten gegenüber als Stützpunkt für sich stellt. Berufsstandes und Standesbewußtsein bestimmen den Charakter den Weg zum Klassenbewußtsein.

Die alten Organisationen, die alten Trade Unions, bleiben den Massen der Proletarier jahrelang verschlossen. Untertan ist die Bewegung sich der hochqualifizierte englische Arbeiter immer in dem gleichen engen Kreise seiner Berufsleiter isoliert von seiner Klasse. Die Folge davon war, daß eine spätere aufkommende Bewegung der ungelerten Arbeiter als Opposition gegen die Trade Unions und ihre exklusiven Kulturen in Erscheinung trat. Kurz vor dem Brüche war diese neue Bewegung zu mächtiger Bedeutung gekommen. Sie ist heute bezeichnenderweise eingetreten auf die gesamte englische Arbeiterbewegung aus.

Die letzte Abgeschlossenheit der alten Trade Unions, ihr völliger Mangel an Klassenkenntnis und ihre Ablehnung des Klassenkampfes sind jedoch keineswegs als politische Neutralität aufzufassen. Diese Reversität ist dem englischen Gewerkschaftler völlig fremd. Die Führer des alten Trade-Unionismus sind — als gute Engländer — von jeder ernstliche Politik gänzlich, nur daß sie ihre Politik nicht als Politik der Arbeiterklasse im Gegensatz zu den politischen Interessen der Bourgeoisie aufzufassen und betreiben. Sie sehen nicht den Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit und suchen nicht den politischen Klassenkampf mit der Bourgeoisie, sondern sie trachten danach, ihren Einfluß innerhalb der politischen Partei der englischen Bourgeoisie, innerhalb der alten liberalen Partei Englands geltend zu machen. Führer der Trade Unions haben als Abgeordnete dieser Partei im Unterhaus oder wurden gar als angesehenes Liberales Mitglied des mächtigen Großbritanniens. Auch das war ein Grund, weshalb die neue, von den ungelerten Arbeitern ausgehende englische Gewerkschaftsbewegung in Opposition zu den Führern der alten Trade Unions und ihren Methoden trat. Aber auch sie wollte keine politische Neutralität, sondern sie war von vornherein sozialistisch und bestrebt den Klassenkampf und eine unabhängige sozialistische Politik. Dieser jüngeren Bewegung ist es vor allem zu danken, daß sich die Trade Unions allmählich aus der Umfassung durch die Liberalen lösten und zum mächtigsten Glied der Independent Labour Party wurden, in der sie nun bewußt die Politik der Arbeiterklasse treiben, voran auch der letzte reformistische Einfluß dieser Partei nichts ändert. Mag die Politik schon reformistisch sein, sie bleibt doch im Wesen — Politik. Der Begriff von der politischen Neutralität der Gewerkschaften in keiner neuarbeitigen bei uns bestehenden Auslegung blieb der deutschen Bewegung als eigene Schöpfung vorbehalten — als ihre Eigentum und als ein neues Zeichen für den mangelschön politischen Sinn des deutschen Volkes und der deutschen Arbeiterklasse, aber keineswegs als ein Vorzug. Wir betonen das, weil manchem unserer Propheten der politischen Neutralität der englische Trade-Unionismus als Ideal vorgeschrieben ist.

Der zweite, französische Typ der Gewerkschaftsbewegung, wie in seinem Ursprung und Methoden charakter-

isiert durch das, was wir Syndikalismus nennen, Frankreich ist das Geburtsland dieser aus Kleinbürgerlicher Ideologie entwickelten Erscheinungsform der Gewerkschaftsbewegung. Wir gehen auf ihre Besonderheiten nicht näher ein, weil uns im Rahmen dieser Arbeit der Raum dazu fehlt. Daß diese Bewegung, die von vornherein die soziale Revolution mit dem stärksten Mittel (Generalstreik, Entlassung, Ankeraktion) auf ihre Fahne geschrieben hat, politische Neutralität wäre, wird wohl niemand von unseren Freunden der politischen Neutralität kann jemals behaupten, obwohl sie eigentlich noch am ehesten so bezeichnet werden könnte, wenn sie keine Gewerkschaft mit dem politischen Kampf der Arbeiterbewegung, jede Beteiligung an den Wahlen zu den Parlamenten und an den sonstigen Mitteln politischen Kampfes innerhalb des Klassenkampfes (streift ab. Abstraktion aus völlig anderen Gründen, als unsere Beschäftigung über politischen Neutralität.

Das Wesen der deutschen Form der Gewerkschaftsbewegung bedarf in dem Spalten eines der nächsten Organe dieser Bewegung keiner besonderen Erläuterung. Kurz kann man sagen, daß die deutsche gewerkschaftliche Gewerkschaft, allen ihren die Kritik herausfordernden Mängeln zum Trotz, die vollständigste Form der Gewerkschaftsbewegung darstellt. Sie fermt — im Prinzip — keinen Unterschied zwischen gelehrten und ungelerten Arbeitern, sondern sucht die Arbeiterklasse als Ganzes zu erfassen, sie ist von vornherein am stärksten von marxistischem Geist erfüllt, bewußt oder unbewußt für ihre Träger. Erst im Laufe ihrer späteren Entwicklung und besonders in den letzten Jahren hat sie den marxistischen Geist mehr und mehr aufgegeben, wie sie darin überhaupt in jüngster Zeit nicht nur von allem Geist, sondern auch von allen guten Geistern verlassen zu sein scheint, sofern ihre offiziellen Entschlüsse und Handlungen als Maßstab für ihren inneren Wert dienen, was zum Glück nicht der Fall ist. Über das ist nicht etwa ein Ergebnis ihrer politischen neutralen Haltung, sondern vielmehr die unheilvolle Folge einer verberblichen Politik ihrer offiziellen Instanzen.

Wir betonen hier in großen Zügen die Unterschiede und Entwidlungsstadien der verschiedenen Typen der Gewerkschaftsbewegung, weil sie für unser Thema umgänglich wichtig sind. Ist die Erscheinung, daß die Gewerkschaftsbewegung als besondere Form des Kampfes der Arbeiterklasse überall aufkommt, jedoch sich überhaupt eine selbständige Bewegung in der Arbeiterklasse regt, ein Zeichen dafür, daß es der Klassenkampf zwischen Kapital und Lohnarbeit ist, was die Gewerkschaftsbewegung mit unometischer Sicherheit zeigt, wenn das den Führern und Anhänger der Bewegung auch nicht immer sofort bewußt ist, so sind jene Unterschiede ein Merkmal dafür, daß die Gewerkschaftsbewegung nur zu verstehen ist als Teilbewegung des Gesellschaftslebens und als Gegenstück der in der

Gesellschaft wirksamen Kräfte. Diese Kräfte aber und die Art, wie sie aufeinander und gegeneinander wirken, sind veränderlich. Je nach der Höhe der ökonomischen Gesamtlage und nach den historischen und politischen Vorbedingungen in den verschiedenen Ländern. Diesen veränderlichen Entwicklungsstufen entspricht ein größerer oder geringerer Reifegrad der Arbeiterbewegung. Im „Grund der Philosophie“ bemerkt Karl Korg, der Entwicklungsgrad der Arbeiterbewegung in einem Lande bezeichne genau den Rang, den das Land in der Hierarchie des Weltmarktes einnimmt.

Aber wie wir auch umhau halten mögen, nirgends bekommen wir einen Einigungsgrad, der einen besonderen Grund für eine politische Neutralität oder politische Distanz der Gewerkschaften darstellt. Die in Staat und Gesellschaft wirkenden Kräfte sind nichts anderes als die Bestrebungen und Willensäußerungen der einzelnen Gesellschaftsklassen, die nach Geltung ringen an politischen Kämpfen, um Kämpfe um politischen Einfluss. Wie die Gewerkschaften Ausdruck der in der Gesellschaft lebendigen Kräfte sind, so sind sie für die Arbeiterklasse als Gegner gegenüber stehenden Gesellschaftsklassen von vornherein Gegenstand ihrer Politik. Sobald die Gewerkschaftsbewegung sichtbar wird, wird sie von den herrschenden Gesellschaftsklassen und vor allem von den Klassen der Bourgeoisie als gefährliche Staatsgewalt als gegerade Gefahr empfunden und mit aller politischen Mittel. Sei es mit offener Gewalt, mit Einschüchterung oder auf dem Wege der legalen, der Arbeiterklasse sogar scheinbar freundlichen Gesetzgebung, sei es durch ein Aufhängen der Arbeiterbewegung durch die politischen Organismen der Bourgeoisie, wie in England, — überall haben sich die Kapitalistenklassen und die ihr nahestehenden Gesellschaftsklassen ihres politischen Einflusses, um der bedrohlich anwachsenden Gewerkschaftsbewegung Herr zu werden. Der Klassenkampf der Bourgeoisie ist nicht länger einseitig als der der Arbeiterklasse, und das kapitalistische Unternehmertum und die politischen Parteien lassen jenseits der Grenzen der Arbeiterbewegung gegenüber — und sei es noch so klein — politische Neutralität — an den Tag zu legen.

Darum ist es auch der Arbeiterbewegung unmöglich, politische Neutralität zu üben. Eingegriffen, muß sie sich zur Wehr setzen. Das ist das mindeste. Ist aber politische Neutralität unmöglich, so ist auch politische Neutralität unüberwindlich. Wie einmal in die politischen Kämpfe verwickelt ist, der muß Stellung nehmen, für oder wider. Nun glaubt man allerdings in Deutschland, die Gewerkschaften könnten sich dem Zwang zur politischen Stellungnahme entziehen, weil man ein Mittel erhanden habe, die politische Unterwerfung der Arbeiterklasse von der Gewerkschaftsbewegung zu trennen durch die Zweiteilung der Arbeiterbewegung in einen wirtschaftlichen und in einen politischen Zweig. Doch auch diese Aufspaltung ist unmöglich und nur von Nutzen werden kann, die vor der Arbeiterklasse mit ihren scheinbar und scheinbar werden Klassenorganen die Augen schließen, werden wir in den folgenden Zeilen nachweisen, in denen wir auf die besonderen Verhältnisse und Entwicklungsstufen der deutschen Gewerkschaftsbewegung näher eingehen wollen.

Der Wahrheit die Ehre!

„Die vorlesung keine Kompromisse für die Unabhängigkeit, aber der Wahrheit die Ehre“, so lautet der Schlusssatz eines Artikels in Nr. 5 des „Sozialisten“, der unter dem Titel „Die Wahrheit über die „Behördenorganisation“ in bezug auf die Tätigkeit der U. S. B. beim Zustandekommen des Betriebsratsgesetzes beschäftigt. Dort drückt die Gewerkschaftsbewegung sich auf Verlangen der besagten Kollegen gegenüber der wirtschaftlichen „Freiheit“ in dem Sinne, der bei Verabschiedung des Betriebsratsgesetzes in ähnlichem Sinne wie die „Behördenorganisation“ von der „Tätigkeit“ der U. S. B. geschrieben habe. Wenn man unter Parlament nur das Behalten der Nationalversammlung versteht, wie es die Gewerkschaften des Reiches in Nr. 5 ausdrücklich genommen richtig. Denn dort hat die U. S. B. lediglich in der dritten Sitzung des Reichstages ihren „Rang“ gefunden, in der Kommission, die eine sehr wichtige Arbeit zu leisten hatte, aber nicht in seiner Erwiderung in Nr. 10 des „Sozialisten“ kann Kollege Bod die Behauptungen des „Freistaat“ in seiner Weise bestritten, daß sich die Vertreter der U. S. B. an den Beratungen in der Kommission zu gut wie nicht beteiligt haben. In diesem Sinne war greifbar auch die Kritik der „Behördenorganisation“ zu verstehen. Der Artikel in Nr. 5 des „Sozialisten“ war also zum mindesten irreführend; letzteres auch in bezug auf die parlamentarischen Verhältnisse. Bei so wichtigen Gelegenheiten wie das Betriebsratsgesetz haben die Kommissionen eine bedeutungsvolle Arbeit zu leisten, sie können das Gesetz verbessern oder verschlechtern. Nur selten ist die Stellung der Fraktionen im Plenum eine andere als die ihrer Vertreter in den Kommissionen. Wenn Betriebsratsgesetz haben die Vertreter der U. S. B. in der Kommission und im Plenum entgegengegesetzt gehandelt. Uebrig die Tätigkeit der U. S. B. Vertreter in der Kommission hat der Abg. Bender (Soz.) bei der zweiten Lesung festgestellt:

„Die Fraktion der U. S. B. stellte zwei Mitglieber für den Exekutiv-Ausschuß, der diese Vorlesung zu beraten hatte. Wie sieht nun die Mitarbeit dieser Herren an dieser so wichtigen Gesetzesvorlage aus? Die beiden Kommissionsmitglieder der Unabhängigen haben der großen Anzahl der Abgeordneten nicht beigewohnt. Bei einer Anzahl von

Sitzungen war einer, in den meisten waren beide gegenwärtig. Die Tätigkeit der unabhängigen Kommissionsmitglieder erschöpfte sich in den Sitzungen, an denen sie teilnahmen, hauptsächlich in der Eingangsrede in die Kommissionen“ usw. Die gegenseitige Haltung im Plenum diente also zweifellos nur agitatorischen Zwecken, was auch Kollege Bod in seiner Erwiderung nicht bestreitet. In seiner Erwiderung in Nr. 10 des „Sozialisten“ will Kollege Bod nun die Neutralität des „Sozialisten“ damit beweisen, daß jeder Richtung die Spalten geöffnet seien. An die „Neutralität“ wird aber Kollege Bod wohl selbst nicht glauben, es ist gewiss, mit ihm darüber zu streiten. Jedenfalls hat das „Sozialisten“ das Gegenteil von Neutralität schon wiederholt bezeugt. Wollte Kollege Bod wirklich die Neutralität, würde er tatsächlich den Grundbesitzer, das heißt im Verband ein Kollege so nahe wie die andere, so hätte er unter seinen Umständen die Kritik des Kollegen „amerikanische“ ohne weiteres veröffentlichten dürfen, die den mitbeihilflichen Parteien die Befähigung zu Verhandlungsberechtigungen absperrte. Hätte er eine entsprechende Kritik auch in die „Sozialisten“ aufgenommen? Und wenn Kollege Bod getriebene sagt: „Im Verband steht ein Kollege so nahe wie der andere“ dürfte sonst von ihm selbst als Lüge gestrichelt sein. Die „Neutralität“ gebietet, daß die öffentliche Unterwerfung der anderen Richtung gescheitert. Die Veröffentlichung der Kämpferischen Wahlparole zur Delegiertenwahl am Reichstagsgebäude, war nicht nur eine Taktlosigkeit des Kollegen Kämmerling, sondern auch eine solche des parlamentarischen Redakteurs, gegen die wir protestieren im Interesse der Einheit.

Ludwig Diegel, Burgundklub.

Verderbliche Methoden.

Unser Freund aus Burgundklub hat sich brüskiert. Er findet uns obigen Artikel und nennt uns seinen Namen, verdammt aber noch, daß er selbst der Verfasser des ersten, von uns in Nr. 10 des „Sozialisten“ behandelten Artikels im „Bourgeois-Freistaat“ war. Und er verweigert ferner, daß er diesem ersten „Freistaat“-Artikel einen zweiten hat folgen lassen, in dem er — wiederum hinter dem Schild der Anonymität — die blöde und zusammenhanglose Schimpferei des ersten noch erheblich überbietet. Trotzdem unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß der „Freistaat“-Mann und Diegel Kämmerling ist.

Somit war unsere Vermutung, Braun-Rürnberg ist der Urheber der Polemik gegen unser „Sozialisten“, irrig. Wenn jedoch D. in seinem zweiten Aufsatz im „Freistaat“ behauptet, diese Vermutung sei bedauerlich für die gesamte Arbeiterklasse, weil sie erkennen lasse, daß wir keinen Kollegen für fähig halten, auf unseren Artikel, der Diegels Aufregung verursacht hat, zu erwidern, so ist das mindestens auch ein Irrtum — um höherer zu sein als D. — Nicht darum schlossen wir auf einen Nichtkollegen, sondern gerade, weil wir von unseren Kollegen mehr Sachlichkeit und Objektivität und weniger inhaltliche Schimpferei wie z. B. „Sozialisten“, „Kämpfer“, „Schwinder“, „Sumpfe“ und „Bourgeois“ — um mit Diegel zu reden — gewöhnt sind. Wenn der Kollege Diegel in seinem Artikel im „Freistaat“ diese ersten blöden Anschuldigungen so ganz vermissen läßt und dafür die andere verabschiedete Methode um so eifriger pflegt, so wagt daran, weil er im „Freistaat“ nicht als Kollege schreibt, sondern als jemand, der sich die literarischen Sporen verdienen will, aber zunächst ganz hinten auf der letzten Seite anfangen muß, weshalb er durch um so mehr Geruch der Aufmerksamkeit zu erregen sucht. Ein ganz anderer Ton liegt aus seinem Artikel, den er für uns geschrieben hat. Wenn das dem Einfluß der Atmosphäre zu danken ist, die ihm aus unserem Blatte entgegenweht, so ist das allein schon eine unbedingte Widerlegung seiner Anschuldigung, die er im „Freistaat“ gegen das „Sozialisten“ richtet.

Wir wollen ihn daher zunächst so nehmen, wie er auf unserem eigenen Boden auftritt.

Der Kern — und zugleich das einzige sachliche Argument seiner wiederholten Schreierei ist, daß die U. S. B. bei den Beratungen der Nationalversammlung über das Betriebsratsgesetz verlagert habe, weil sie ihre Anträge nicht in der Kommission, sondern erst in der dritten Sitzung im Plenum gestellt habe.

Während Diegel im „Freistaat“ noch behauptete, in den Kommissionen werden die Gesetze „verarbeitet“, sagt er im obigen Artikel nur noch, die Kommissionen hätten eine „bedeutungsvolle Aufgabe zu leisten“. Das stimmt. Im Falle des Betriebsratsgesetzes bestand diese bedeutungsvolle Aufgabe in einem sachlichen und ruhigen Aufarbeiten der Arbeiterrechte, betrieben von den Sozialistenparteiern mit Einschluß der Partei Diegels, an dem sich öffentliche und öffentliche Vertreter der Arbeiterbewegung schon wegen der physischen Unmöglichkeit, die sie erfüllen mußte, kaum ernsthaft beteiligen konnten. Daraus, daß die U. S. B. die Kommission „umgingen“ und erst in der dritten Sitzung im Plenum ihre Anträge gestellt hat, kann man der das Recht zu einem Vortritt für die Unabhängigen ableiten, der jedoch seinem parlamentarischen Reizismus zum Opfer gefallen ist, der die „Geschichte“, wie Diegel selbst es nennt, ganz der Macht der „Erwählten des Volkes“ überlassen möchte, per im Geheimen und im Geheiß der Gewaltdemokratie parlamentarischer Staatsmacht, von der das tunne Volk da draußen nichts zu wissen braucht. Das führt dazu, daß man das Schmecken

des parlamentarischen Betriebes in die verabschiedeten Beratungen der Kommissionen verlagert. Wenn Betriebsratsgesetz durch diese Form zur Verabschiedung gelang, so ist das ein Erfolg, der die Arbeiterklasse nicht weniger als die Kommissionen auf dem Gebiet der parlamentarischen Verhandlungen der Vertreter der Reichstagsparteiern außerhalb der Kommission ausgerechnet.

Diese Methode verurteilt die U. S. B. in ihrer Presse auf das allerhöchste. Kommt sie bei durch ihre Beschäftigung an diesen Schließungen unterstützen? Darin hätte man mit Recht einen Widerspruch sehen können, während der Widerspruch, von dem der „Sozialisten“ Gendebrecht konstruiert ist.

Die Aufgabe der U. S. B. war es, die parlamentarische Methode parlamentarischen Reizes zu unterstützen, und das konnte sie im Parlament selbst nur dadurch, daß sie ihre Anträge im Plenum, also vor den Augen des Volkes, zur Beratung stellte und es den Versammlungen gegen die Arbeiterklasse, den Sozialistenparteiern, überließ, — ebenfalls vor allem Volke — niederzukommen. Und wenn man sagt, das habe sie aus agitatorischen Gründen getan, so erwidern wir darin keinen Vorwurf, denn die U. S. B. hat recht, wenn sie für ihre Agitation die Möglichkeit, auch die Tribune des Reichstages, benutzt. Das ist nur gute alte sozialdemokratische Gesinnung.

Über von diesen Dingen reibt Diegel in seinem „Freistaat“-Artikel nur wenig. Dagegen erzählt er viel von den verabschiedeten Bestimmungen in der U. S. B. und um die Verwirklichung der Politik dieser Partei nachzuweisen, beruft er sich in seinen Darstellungen auf den „Sozialisten“ Text. Wir haben keinen Anlaß, diese Behauptungen Diegels zu widerlegen, denn wir wissen, daß er in der U. S. B. keine Rolle spielt. Um so verwerflicher ist die Methode Diegels, der die Aufstellung eines Verfälschtes als geltende Parteimeinung hinzustellen möchte. Was würde er sagen, wenn wir die Meinung eines ähnlichen Verfaßten molieren, um sie als Charakteristikum für das Wesen seiner Partei auszuweisen?

Aber Diegel hat zweifellos Qualitäten. Er versteht es trefflich, den Arbeitern und Lesern der Parteipresse ein I. für ein U. zu machen, und er kann es (mit noch so etwas bringen). Erwachte, daß die meisten Parteien der Dinge in der deutschen Politik nicht den Arbeitern in der U. S. B. die Augen geöffnet hat. Es liegen Augenblicke bevor, vor uns wir fürchten daher für Diegels Zukunft denn keine, sondern der Würgerei der Nationalisten die Politik der U. S. B. wieder einmal glänzend gerechtfertigt hat, werden sich die in der U. S. B. organisierten Arbeiter bedürftig von solchen blöden Schimpfereien abwenden. Aber sicher ist, daß von den Würgereigenen die U. S. B. einen günstigen Boden für alle großen und geringeren Demagogie bietet, und darauf scheint Diegel seine Stützpunkte im „Freistaat“ einzustellen zu haben. Es kann kein, daß bei März 1920 um einen Stroh durch die Rechnung gemacht hat.

Die politische Aktion der Gewerkschaften.

Der „Gewerkschaftliche Nachrichten“ verbreitet eine ausführliche Darstellung der Ereignisse der letzten Wochen, die er mit den folgenden Ausführungen abschließt:

Für die Gewerkschaften bedeutet dieser Generalstreik die erste Probe einer groß angelegten politischen Aktion und zugleich einen glänzenden Sieg. Sie haben durch ihre unerschütterlichen Zusammenhalten, durch ihre Einmütigkeit das monarchisch-militärische Gewaltregiment beseitigt und die Republik gerettet. Aber sie haben noch ein weiteres erreicht. Durch die entschlossene Aufstellung ihres Aktionsprogramms haben sie die Gewähr geschaffen für eine Neugestaltung der Regierung und für eine durchgreifende Neuordnung der militärischen und verwaltungsbehördlichen Verhältnisse, die eine Wiederkehr solcher reaktionärer Politik für die Zukunft unmöglich macht. Sie haben endlich die Bahn freigemacht für eine Beschleunigung der Sozialisierung und für eine die Arbeitnehmerhaft wirklich befriedigende Sozialgesetzgebung. Sie konnten diese Forderungen nicht durchsetzen, ohne endlich an das parlamentarische Getriebe unserer Reichs- und Staatspolitik zu rühren. Sie müßten sich als einen neuen Faktor im politischen Leben einschalten, mit dem Regierung und Parlament sich vor allen entscheidenden Schritten zu verständigen haben. Es mag demokratische Doktrinde geben, die eine solche Regelung als unvereinbar mit den verfassungsmäßigen Rechten der Volksobertrietungen empfinden. Ihnen können wir nur das eine sagen: Ein Parlamentarismus, der in äußeren Formen erstarrt, ohne sich um die lebendig wirkenden Kräfte des Volkes zu kümmern, ist eine Gefahr für das Gesamtwohl. Der monarchistische Putsch hat gezeigt, wie leicht demokratische Regierungen und Volksobertrietung verjagt werden können. Was aber nicht verjagt, abgehandelt oder aufgelöst werden kann, das einzig Bleibende, der Quell aller parlamentarischen

Stärke. In das arbeitende Volk, dessen W. ...

Die Gewerkschaften der Arbeiter, Angestellten und Beamten sind aus diesem Kampf um die Erhaltung der Republik hervorgegangen als die Beauftragten der arbeitenden Bevölkerung...

Dieses Vertrauen darf nicht getrübt werden. Die Folgen eines solchen Vertrauensbruchs würden unbeschreiblich sein für die Organisationen...

Wir nehmen mit Vergnügen von dieser Ausstellung Kenntnis. Es wird dadurch unsere Stellungnahme in dieser Frage vollumfänglich gerechtfertigt...

Frau, Lohn und Gleichberechtigung.

Seit Beginn der modernen Arbeiterbewegung gilt als Grundgesetz: Gleiche Arbeit, gleicher Lohn...

Wir haben vorhin gesagt, daß es sich im Laufe des Kampfes und der Nachkriegszeit als notwendig erwiesen hat, zu unterscheiden zwischen Leibern und Beschleuten...

Am Ende der heutigen Produktionsform folgt das Übergangsstadium an Arbeiterkräften für die dem Unversicherten zugewandene materielle Ebene...

Was dem man (schon) nicht weiß, es und bewirkt es ...

Die Beschäftigung der Frau ist Wirtschaftsprüfung bedeutet eine wirtschaftliche Beschäftigung der Arbeiterbelegungen für die arbeitende Bevölkerung überhaupt...

Wenn, wie wir geglaubt haben, die Frau in der heutigen Wirtschaftsprüfung ebenfalls der Produktion noch nicht einbezogen werden kann, wenn sie, zum Teil freiwillig oder der Not gehorchend, im Zukunft in noch verstärkterem Maße als Konkurrenz des männlichen Arbeiters auftreten wird...

So ist dem Frauensatz die Folge niedriger Löhne oder umgekehrt niedriger Löhne die Folge der Frauensatz. Denn: Umgekehrt zu werden auskömmliche Löhne gezahlt wird dann verdrängen in den weltlichen Massen Fällen die Frauen auf eine Beschäftigung innerhalb der Produktion...

Der Weg, der bis zum Eintritt dieses Zustandes zurückgelegt werden muß, er mag noch lang sein, aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß er erst in einer sozialistischen Gesellschaft verwirklicht werden kann...

Wir haben also gesehen, daß von Voraussetzungen abgesehen, die Frauensatz die Folge zu niedriger Löhne angesehen werden muß, weiter, daß sie infolge dessen noch nicht einbezogen werden kann, wenn, welche Gründe es gegeben erscheinen lassen die Gleichstellung der Frau in puncto Entlohnung...

Daß die Arbeitsteilung sich gleich stellt, ob man der Arbeiterin für sich allein oder für mehrere Köpfe zu fragen hat, wissen wir, wir wissen aber auch andererseits selbstverständlich, daß eine mehrköpfige Familie zum Lebensunterhalt mehr nötig hat als der Einzelne...

weniger als vorläufig, was es man bei ...

Die im Jahre 1914 in Kraft getretene RVO. brachte auch die sogenannte Wochenruhe, zunächst für Väter und Betriebsväter. Dieses Gesetz wurde bei Ausbruch des Krieges erweitert auf alle Frauen...

Stellungnahme der Arbeiterorganisationen.

Die am Generalkongress beteiligten Arbeiterorganisationen und die Vertreter der Parteiführungen der S. P. D. und der U. S. P. D. sind 6. April nachmittags in eine Sitzung der politischen Lage eingetreten...

- 1. Rückzug der Reichswehr aus dem russischen Raum. Die Wirtschaftspolitik der Regierung soll sich nicht dem Willkür der Lebensmittelmarkt zu überlassen... 2. Kein Einmarsch der Reichswehr in die Ruhr... 3. In dem von der Reichswehr beherrschten neutralen Zone bestimme Gebiet sind die Disziplinarstrafen sofort zu mildern... 4. Die Vorgänge in Westpreußen, Ostpreußen und Litauen sind zu verfolgen... 5. Auf die preussische Regierung wird eingewirkt, damit die Reorganisation der Eisenbahnen durch Einstellung organisierter Arbeiterkräfte beschleunigt zur Durchführung gelangt...

Berlin, den 6. April 1920.
Migranten Deutscher Gewerkschaftsbund, C. Bögel.
Arbeitergemeinschaft freier Angestelltenvereine, O. Lohmann.
Deutscher Bauernbund, R. Doran.
Berliner Gewerkschaftsvereine, O. Rühl.
Sozialdemokratische Partei Deutschlands, A. Wollmann.
Katholischer Partei Deutschlands, K. Gröppel.

Literarisches.

Unsere Finanzpolitik war letztendlich, solange wir an den Sieg glaubten, sie blieb leistungsfähig auch nach der Niederlage, sie ist leistungsfähig bis auf den heutigen Tag...

Zentral-Kranken- und Sterbefasse der Schuhmacher u. v. B. Deutschlands (Ersatzkasse) zu Hamburg.
Abrechnung vom 4. Quartal 1919.

Einnahmen:

Rassenbestand der Hauptkasse am 31. September 1919	2087,71	GR.
Rassenbestand in d. Zahlstellen am 31. September 1919	41717,43	43805,14
Sinsen:		7355,11
Beitragsgeld von 150 Mitglied. der Abt. A	322,65	251,50
I. Klasse	21825,30	
II. Klasse	108971,30	
III. Klasse	19228,85	
IV. Klasse	3917,20	
V. Klasse	7813,75	68500,06
VI. Klasse		
Erfahrungen Dritter:		
a) Wodensilfe	174,25	GR.
b) Surdages. Krankengeld	812,71	486,96
Beitragsgeld von 127 Mitglied. der Abt. B	16531,50	185,-
I. Klasse	24417,60	40949,10
II. Klasse		
Gonstige Einnahmen		26,09
Surdagesogene Kapitalien		2000,-
Summa	161628,95	GR.
Ausgaben:		
Verzinsliche Behandlung		11577,02
Arznei und sonstige Heilmittel		10671,02
Krankengeld I. Klasse Abt. A	139,50	GR.
II. Klasse	9861,96	
III. Klasse	2063,10	
IV. Klasse	4419,31	
V. Klasse	1392,60	
VI. Klasse	2214,10	20690,56
Sondergeld nach § 13 der Satzung für Mitglieder der Abt. A		821,70
Bar- und Pflegekosten an Krankenanstalten der Abt. A		5849,91
Sondergeld II. Klasse für Mitglieder der Abt. A	1445,-	GR.
Sondergeld III. Klasse für Mitglieder der Abt. A	875,25	
Sondergeld IV. Klasse für Mitglieder der Abt. A	120,-	1940,25
Sondergeld für 12 Frauen von Mitgliedern der Abt. A		780,-
Sondergeld für 1 Kind bis 1 Jahr		5,-
Wodensilfe		900,50
Krankengeld I. Klasse an Mitglieder der Abt. B	7887,70	GR.
Krankengeld II. Klasse an Mitglieder der Abt. B	8443,90	16131,60
Sondergeld I. Klasse an Mitglieder der Abt. B	480,-	
Sondergeld II. Klasse an Mitglieder der Abt. B	645,-	GR.
Sondergeld für 4 Frauen von Mitglied. d. Abt. B		240,-
Sondergeld für 1 Kind bis 1 Jahr von Mitgliedern der Abt. B		5,-
Sondergeld für 1 Kinder von 1-15 Jahren		80,-
Surdagesetzte Beiträge und Eintrittsgelder		113,66
Verwaltungskosten a) persönliche	17332,66	GR.
b) sachliche	5294,89	22627,55
Kapitalanlage		14721,36
Rassenbestand der Hauptkasse am 31. Dezember 1919	4707,04	GR.
Rassenbestand in d. Zahlstellen am 31. Dezember 1919	4887,79	53658,83
Summa	161628,95	GR.
Uebersicht:		
Rechts-Einnahmen	115923,81	GR.
Rechts-Ausgaben	93348,76	
Mehr-Einnahme	22475,06	GR.
Der Reservefonds betragt:		
a) Hypotheken	374500,-	GR.
b) Kasseausbeute	48757,50	
c) Sparkasse	90845,50	
Summa	414003,-	GR.

Zahlstellen bestanden 212.
Mitglieder: Abt. A 6042
 B 5790
 zusammen 11832

Revidiert und für richtig befunden:
Hamburg, den 17. März 1920.
P. Wetlin, S. Sage, Aug. Hbbe.
Hamburg, den 17. März 1920.
S. Ebel, Hauptkassierer.

Bekanntmachung des Hauptkassierers.
Gelder gingen ein vom 7.-31. März 1920:
Kirchbain 300,-, Elmhorn 300,-, Gansstatt 200,-,
Schneefahrt 300,-, Fährth 600,-, Naching 200,-,
Dresden 300,-, Reutlingen 200,-, Plagwitz 150,-,
Nüßel 250,-, Hannover 100,-, Burg 1000,-, Calau
250,-, Cöln 300,-, Quisenheim 200,-, Biesloch 250,-.
Summa: 4900,- GR.

Zufuß erhielten:
Freystadt 60,-, Corba 150,-, Großsch 100,-, Neu-
ruppin 300,-, Hof 70,-, Heidenheim 400,-, Hausenstamm
40,-, Bonn 200,-, Pletschin 150,-, Braunschweig 250,-,
Erlangen 450,-, Hamburg 150,-, Potsdam 100,-, Dar-
burg 600,-, Neppen 75,-, Wülfer 800,-.
Summa: 3898,- GR.
Hamburg, den 2. April 1920.
S. Ebel, Hauptkassierer.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes
Mitmachen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß für die Jahre vom 12. April bis 18. April der 16. Monatsbeitrag fällig ist.

Lebensversicherungen betreffend.
Jede Zahlstelle, in welcher Fabriken sind, erhält diese Woche einen Betriebsbogen zugelandt zur Versicherung über die Gewährung der Lebensversicherung vom 23. Januar 1920. Wir erlauben, nach Personengruppen gewissenhaft die Versicherungsbeiträge (die Versicherungsbeiträge in den Umrechnungen pro Woche) festzustellen und den Bogen ausgefüllt zurückzugeben. Jedem soll die Frage aus dem Bogen beantwortet, an welchen Plätzen etwa zurzeit die Lebensversicherungen noch nicht bezahlt werden. Von jedem ergehenden Ur ist deshalbe Antwort erforderlich. Wir erlauben ein unmittelbares Erledigung der Sache mit Rücksicht darauf, daß notwendige Maßnahmen bei den letzten Vorstandsversammlungen die Betriebskassen empfindlich schädigen.

Auf Grund des § 6, Abs 1 des Statuts wurde nachfolgenden Zahlstellen die Einführung bezw. Erhöhung von Zusatzbeiträgen genehmigt:
Chemnitz vom 1. Mai ab die Erhöhung des Zusatzbeitrags von 10 Pfg. auf 30 Pfg. pro Woche und Mitglied.
Hannover von der 15. Beitragswoche ab die Erhöhung des Zusatzbeitrags von 15 Pfg. auf 30 Pfg. pro Woche und Mitglied.

Kirchheim a. N. vom 1. April ab die Einführung eines Zusatzbeitrags von 20 Pfg. pro Woche und Mitglied.
Cäbed vom 1. April ab die Erhöhung des Zusatzbeitrags von 20 Pfg. auf 50 Pfg. pro Woche und Mitglied.
Würgburg vom 1. April ab die Erhöhung des Zusatzbeitrags von 5 Pfg. auf 10 Pfg. pro Woche und Mitglied.
Die Mitglieder genannter Zahlstellen machen wir darauf aufmerksam, daß die Nichtbezahlung dieser Zusatzbeiträge die Folgen des § 9 a. a. nach sich zieht.
Kürnberg, den 10. April 1920. Der Vorstand.

Briefkasten.
R. Klein, Dresden. Der Bericht von der Bezirkskonferenz wurde für nächste Nummer zurückgestellt werden

Sch bin ein Mensch!
Sch bin ein Mensch, es liegt mit meinem Sinn
Der heiße Wunsch, ein freier Mensch zu sein.
Durch Herz und Sinne und mit klarem Verstand
Erhöht ich laut den Ruf: „Das Recht ist mein!“
Es ist mein Recht, als Mensch auch Gehörnis
In gleichem Maß wie du der Herr zu sein.
Sch bin ein Mensch, es gibt nicht Herr'n noch Knechte,
Ich ford're meine vollen Menschenrechte.

Gerecht, die Menschheit ist gebunden.
Dem Rechte nur gehorcht die gute Welt;
Doch weißt's so kl. 'srum soll durch Arbeitstun
Sich jeder selber sichern vor der Not.
Durch Arbeit wird der Weg gefunden,
Zur Freiheit und zum geistigen Wohlstand,
Heut' aber sollen Schwelger an den Händen,
Nach deinem Blute, den Mann der Arbeit schänden?

Was ist dem Gott, nur Tropfen Sand's, genannt
Aus Schwelch und Blut, der Arbeit ausgepreßt;
Was uns're Väter, was wir selbst gewonnen,
Was uns're Hüt, damit könnst du uns heil?
Du glaubst im Genuß des Geldes dich zu freuen,
Weil wir das Futter liefern in das Netz.
Abende es, der Hunger wird dich fressen,
Wenn wir den Staub von den Bettstätten schütten.
Die Arbeit spricht das schönste Wort,
Die Arbeit schafft die Brotfrucht ganz allein;
Du weißt es wohl, drum sagst du fest: „Die Erde
Und was auf Erden wächst und frucht ist mein.“
Heut' dienen wir in Eerd und Verdorbe,
Du schilt uns Lohn und gleich die Früchte dir;
Der Hunger bringt uns, wollen wir nicht sterben
Was wir geschaffen, von dir zu erwerben.
Die Erde ist des Menschen! Dein Recht,
Auf Barmherzigkeit, auf nur Papier;
Sch bin wie du, von menschlichem Geschlechte
Und bringst dich mein Verdienstrecht, mit dir
Das Recht zu teilen! Lobeswürdig fochte
Für Menschenknecht ich gegen dein Papier.
Sch kann dich nicht als meinen Herrn erkennen,
Du darfst mich nicht von meiner Arbeit trennen.

Sch bin ein Mensch! Es ruhen's Millionen,
Durch Druck und Knechtschaft aus dem Schlaf gewacht
Sch bin ein Mensch! Du singst's in allen Zonen
Sch nur ein wertgemessener Arm dich recht.
Sch bin ein Mensch! Will frei bei Menschen wohnen,
Von feines Treibers Peitsche aufgehört!
Ein Mensch bin ich, es gibt nicht Herr'n, noch Knechte;
Sch ford're meine vollen Menschenrechte!

Veranstaltungs-Kalender.
Mitglieder-Veranstaltungen.
Dortmund, Montag, den 19. April, abends 7 1/2 Uhr im
Fokal Wdh. Wolf, Binnhaus, Ostwall 17.
Düsseldorf, Dienstag, den 20. April, abends 8 Uhr
im „Waldhaus“.
Guben, Montag, den 19. April, abends 7 1/2 Uhr in des
„Reichshaus“.
Hannover, Montag, den 19. April, abends 7 1/2 Uhr
im Restaurationskafee des „Gewerkschaftshaus“.
Eingang durchs Restaurant.
Pögnitz, Freitag, den 17. April, abends 8 Uhr im
„Eppertins Restaurant“, Adenstraße.

Inhalts-Verzeichnis.
Gewerkschaftsbewegung und Klassenkampf. — Der
Wahrheit die Ehre! — Verberliche Methoden. — Die
politische Aktion der Gewerkschaften. — Frau, Lohn
und Gleichberechtigung. — Stellungnahme der Arbeiterorgani-
sationen. — Literarische. — Zentral-Kranken und Sterbe-
kasse der Schuhmacher u. v. B. Deutschlands (Abrechnung
vom 4. Quartal 1919). — Verbandsschriften. — Ver-
sammlungskalender.
Beilage: Ludwig & Co. — Niederschrift. — Und unsern
Peruf. — Mitteilungen. — Literarische.

Verantwortlicher Redakteur: Wdh. Bod, Gotha.
Druck u. Verlag von Wdh. Bod u. Co., Gotha.

Das billigste Betriebskapital
für jeden Kollegen ist zweifellos ein Abonnement auf die „Fuenzschrist“.

„Die Schuhmacherei“
Abonnementpreis pro Quartal Mark 4.—

Man verlange Probenummern vom Verlag „Die Schuhmacherei“, Gotha.

Veruf- und Fachbildung! Fördern Sie durch Studium in Fachbücher: Schuhmacherei, Lederfabrikation, 8.—, Zwietsche Vergleiche 1.—, Blut Modellwinkel 1.50, 100 Schnittmusterblätter 15.—, 10 St. 1.50, Maßbänder 10 Pfg. bis 2.50, Schuh-u. Lederz. 8.—, Die Form 8.—, 100 Schuhen, Nehm. 4.50 und viel andere, Vereinf. Postcheckkonto 4376 Karte und An. Hnd. Walewetter 8. Freiburg i. S.

Schäftefabrik
in Württemberg sucht per bald nur erfindungsg., energisch., un-
süchtigen
Meister
zu engagieren.
Offizien erbeten unter Z. Z. 900
an die Exped. d. B.

Süchtiger
Zuschneider
auf bessere Artikel, per sofort ge-
sucht von
H. M. Gäßler, mech. Schuhfabrik,
Ansburn, Vorh. Post 441.

Inseren werten Oberledergeringer Mag
Heerlein (Hoffmann) sowie seiner lieben
Frau Maria die besten Glück- und Segens-
wünsche zur Vermählung. — Zur Stärkung
des Glanzes empfehlen wir Ihnen Hoff-
mannstropfen.
E. Gröhen die Zuschneider der Firma
S. Sigler & Co., Kornwestheim.

Inserer Kollegin Gertrud Hauke nebst
ihrem Brautigam Mag Günther die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche zu ihrer
stattgefundenen Vermählung.
Die Kollegen
der Zahlstelle Hohenheim (Trag)

Inliebsam verpödet!
Inseren werten Kolleginnen Elina Wehe
und Julchen Mandler nebst ihren lieben
Brautigam die herzlichsten Glückwünsche
zu ihren Verlobungen.
Die Kolleginnen und Kollegen der
Zahlstelle Rusbach.

Inliebsam verpödet!
Inseren werten Kollegen Wdh. Hirsch
und seiner lieben Frau zu ihrer glück-
seligen und beglückten Glückwünsche.
Die Kollegen und Kolleginnen der
Zahlstelle Rusbach.

Inseren werten Schriftführer Richard
Holzwardt und seiner lieben Frau zu ihrer
stattgefundenen Vermählung die herzlichsten
Glückwünsche.
Die Kollegen der Zahlstelle Offenbach.

Nachruf.
Am 7. April verschied nach langem
schweren Leiden unser trauerndes Mitglied
Arnold Hönig
im 54. Lebensjahre.
Seine Aandenken wird in Euren kalten
Sapfsteine Großsch.

